

**Titel:**

**Aufhebung der Stundung für den Insolvenzschuldner wegen Verschweigens eines Bankrottstraftatbestands**

**Normenkette:**

InsO § 4c

**Leitsatz:**

**Verschweigt der Schuldner vorsätzlich oder grob fahrlässig einen Bankrottstraftatbestand, liegen die Voraussetzung für eine Aufhebung der bewilligten Stundung der Verfahrenskosten des eröffneten Insolvenzverfahrens vor. (Rn. 1 – 3) (redaktioneller Leitsatz)**

**Schlagworte:**

Insolvenzverfahren, Verfahrenskosten, Stundung, Aufhebung, unrichtige Angaben, Bankrottstraftatbestand, Verschweigen, vorsätzlich, grob fahrlässig

**Rechtsmittelinstanzen:**

LG Deggendorf, Beschluss vom 09.07.2024 – 12 T 88/24

LG Deggendorf, Beschluss vom 06.09.2024 – 12 T 88/24

BGH, Beschluss vom 15.05.2025 – IX ZB 8/25

**Tenor**

Die mit Beschluss vom 12.12.2023 bewilligte Stundung der Verfahrenskosten des eröffneten Insolvenzverfahrens einschließlich des Insolvenzeröffnungsverfahrens wird aufgehoben.

**Gründe**

**1**

Die Voraussetzungen für die Aufhebung der Stundung gem. § 4c InsO liegen vor.

**2**

Der Schuldner hat vorsätzlich oder grob fahrlässig unrichtige Angaben zu Umständen gemacht, die für die Eröffnung des Verfahrens oder die Stundung maßgebend sind (§ 4c Nr. 1, 1. Halbsatz InsO).

**3**

Es wurde eine Bankrottstraftatbestand verschwiegen.